

# Viele junge Erwachsene suchen Rat

Derzeit bietet das Berufsinformationszentrum Luzern seine Beratungen für alle gratis an – und registriert vermehrt Kunden unter 25 Jahren.

**Alexander von Däniken**

Wer ab März in Luzern von einer persönlichen Berufsberatung profitieren wollte, stand wegen des Lockdowns vor geschlossenen Türen. Immerhin: Beratungen über E-Mail, Telefon und Videochat waren auch in Coronazeiten möglich. Und das kostenlos. Normalerweise bezahlen Kunden aus dem Kanton Luzern ab 25 Jahren 120 Franken für eine Laufbahnberatung.

Diese Kostenbefreiung gilt bis auf Weiteres. Und dies obwohl seit dem 13. Juli am Beratungs- und Informationszentrum für Bildung und Beruf (BIZ) an der Obergrundstrasse 51 wieder direkte Beratungsgespräche möglich sind. Laut Leiterin Bettina Beglinger werden die Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit eingehalten: «Im Warteraum und im Selbst-

informationsbereich gilt die Maskenpflicht, bei persönlichen Beratungen schützen Plexiglasscheiben.»

Wie sich die Coronakrise auf die Anzahl Beratungen auswirkt, ist laut Beglinger noch unklar. Der dreimonatige Ausfall der persönlichen Beratung und der Auf- und Ausbau anderer Beratungsformen würden aktuell einen Vergleich zu früheren Jahren nicht möglich machen. Aber sie sagt: «Generell verzeichnen wir einen erhöhten Beratungsbedarf bei allen jungen Erwachsenen. Ob dies coronabedingt ist oder einer generell neuen Tendenz zuzuschreiben ist, können wir noch nicht sagen.»

Auch sind die Gründe für den Anstieg unklar. Im Kanton Luzern würden dieses Jahr keine Auffälligkeiten in Bezug auf eine Erhöhung der Anmeldezahlen von weiterführenden

---

## «Die Zunahme war schon im letzten Jahr festzustellen.»

**Bettina Beglinger**  
BIZ-Leiterin

---

Schulen festgestellt. Ebenso sei der Lehrstellenmarkt vergleichbar mit den Vorjahren. Schon im vergangenen Jahr registrierte das BIZ eine Zunahme der Beratungen bei den 20- bis 25-jährigen. Möglich ist, dass dies mit einer Gebührenanpassung zu

tun hat: Die Kostenfreigrenze wurde von 20 auf 25 Jahre angehoben.

### Beratungen in Zug aktuell kaum nachgefragt

Im Kanton Zug bezahlen Personen ab 25 nach wie vor 150 Franken für ein 90-minütiges Laufbahnberatungsgespräch. Im April und Mai ist das Beratungsangebot kaum genutzt worden, sagt Franz Müller, Leiter des Zuger Beratungsteams. «Es schien so, dass die Prioritäten anders gelagert waren.» Nur Anfragen von Jugendlichen zu Studienangeboten seien eingegangen. Das habe gut telefonisch gemacht werden können. Seit Juni nehme generell die Zahl der Beratungen jedoch wieder zu.

Das BIZ Zug rüstet sich derzeit als einziger Zentralschweizer Kanton für ein Pilotprojekt. Es beginnt im nächsten Jahr.

Zehn weitere Kantone sind beteiligt. Das Ziel des Bundes: Ab 2022 sollen schweizweit Personen ab 40 von einer kostenlosen Standortbestimmung und Laufbahnberatung profitieren dürfen. Mit der Umsetzung wurde die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB) beauftragt. Der Vorgesetzte von Müller, Urs Brütsch, ist im KBSB-Vorstand und dort Leiter des Projekts.

### Ziel ist ein einheitliches digitales Instrument

Nicht nur aufgrund der Personallage lag die Teilnahme am Pilotprojekt auf der Hand, wie Franz Müller sagt. So habe der Kanton Zug bereits den «Laufbahncheck 40 plus» im Angebot, welcher dazu dient, die Arbeitsmarktfähigkeit zu bestimmen. Dieser bildet zusammen mit

dem Beratungsmodell des Kantons Wallis die Grundlage für die Pilotprogramme. Bis 2022 soll zudem ein digitales Tool entwickelt werden, welches der Bevölkerung zur Sensibilisierung dient. Dabei werden die beruflichen Ressourcen der Kunden ermittelt und mit den Anforderungen der Arbeitswelt abgeglichen. Wird Handlungsbedarf festgestellt, etwa eine Schulung oder Weiterbildung, erfolgt eine individuelle Beratung.

Wenn das einjährige Pilotprojekt erfolgreich ist, werden also bis 2024 schweizweit alle Personen ab 40 von einer kostenlosen Standortbestimmung profitieren können. Unklar ist, ob es zu einer Harmonisierung der Preise für jüngere Kunden kommt. In Obwalden und in Nidwalden zum Beispiel sind die Beratungen schon jetzt kostenlos.